



Nueva Nicaragua *Informe*

19. Jahrgang

September 2022

Nr. 214

Das Fest des Santo Domingo

Sergio Jimenez für Diario Barricada

Mit viel Freude, Leidenschaft und Tradition, musikalisch von zahlreichen Bands begleitet, nahmen Tausende Gemeindemitglieder am Umzug des Schutzpatrons von Managua, Santo Domingo de Guzmán, teil. Jeden 1. August verlässt dessen Bildnis um 10:00 Uhr die Pfarrei Las Sierritas, um mehr als 12 Kilometer zurückzulegen und um 16:00 Uhr in die gleichnamige Kirche in Managua einzuziehen.



foto CCC / Jairo Cajina

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Prozession spendeten Speisen, die traditionelle Chicha, Rosenkränze und Karten mit biblischen Texten. Sie sangen Lieder, die dem Schutzheiligen gewidmet sind. Auf der Tour waren kleine Teufel zu sehen, die versprachen, die Völlerei einzustellen. Kinder und Erwachsene trugen folkloristische Kostüme und Blumengebilde.

Der Umzug wurde von Polizisten begleitet. Sie schützten das Bildnis, sorgten für die öffentliche Ordnung und die Sicherheit der Familien während des Umzugs. Medizinische Streckenposten gewährleisteten die Erste Hilfe.



Erinnerung

In den 1980er Jahren nahm ich viermal am Fest des Santo Domingo teil. Freude und Leidenschaft werden heute ausgeprägter sein. Damals tobte der Krieg mit den von Washington finanzierten und trainierten Contras. Nicaragua litt unter einem erbarmungslosen Wirtschaftsembargo der USA. Die Versorgung war katastrophal und die Inflationsrate gigantisch. Trotzdem feierten die Menschen.

2022 begingen die Angehörigen der Santo-Domingo-Gemeinde ihr Fest in Frieden. Trotz verlustreichen Putschversuches, Nica Act und Renacer des US-Capitols, der Covid-19-Pandemie und zweier Hurrikans innerhalb von 14 Tagen ist die Volkswirtschaft des Landes wieder robust. Nicaragua kann sich selbst mit gesunden Lebensmitteln aus eigener Produktion versorgen. Fast 100 Prozent des Territoriums sind elektrifiziert. Das Straßennetz ist das Beste Zentralamerikas. Das Gesundheitssystem und das Bildungssystem funktionieren. Deshalb feierten die Menschen.

Die Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner feiern, weil sie siegen. Ist das trotz oder wegen des Sandinismus so?

Nicaragua erreichte 90 Prozent Ernährungssicherheit

Diario Barricada



„Wir haben in Nicaragua 90 Prozent Ernährungssicherheit. Das ist Ernährungssouveränität. Es gibt nur wenige Produkte, die wir für den nationalen Verbrauch importieren müssen. Das Ziel besteht darin, weiterhin alle Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner gut zu versorgen“, erklärte Landwirtschaftsminister Isidro Rivera.

Der Minister sagte, dass die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion die Sicherheit der Ernährungssouveränität der Nicaraguaner garantiert. Nach seinen Angaben brachte die Schweineproduktion in den ersten sechs Monaten des Jahres 15,1 Millionen Libras (eine Libra entspricht 460 Gramm), was einem Wachstum von zwei Prozent gegenüber 2021 entspricht. Bei Rindfleisch ist die Situation ähnlich. Gut daran ist, dass der Exportwert wächst. 80 Prozent der Produktion wird exportiert, was in der ersten Hälfte dieses Jahres mehr als 550 Millionen US-Dollar einbrachte. Bei Hähnchen stieg die Produktion gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,4 Prozent, bei Eiern um 6 Prozent. Der Anteil aus der Kleinproduktion am Ergebnis wuchs um 10,1 Prozent.

Rivera betonte, dass sein Ministerium die Gesundheitsüberwachung fördert. Es kümmert sich um die Qualität der Lebensmittel, weil dies elementar für die Gesundheit ist. Der Minister berichtet abschließend, dass seine Institution an einer nationalen Strategie zur Förderung des nicht-traditionellen Anbaus arbeite. „Wir sprechen unter anderem über Pitaya, Kokosnuss, Sesam, Mango, Guave, die bisher eine gute Exportrate haben.“

2006 musste Nicaragua Gemüse einführen, um den nationalen Bedarf zu decken. Derzeit zeichnet die nationale Gemüseproduktion nachhaltiges Wachstum, Qualität und Sicherheit aus. Sie hat es geschafft, den nationalen

Bedarf zu befriedigen und die Selbstversorgungslücke zu verringern. In den Monaten August und September wird eine gute Ernte bei Paprika, Tomaten, Kartoffeln und Kohl in ausreichenden Mengen erwartet. Hauptanbaugebiete für Gemüse sind Matagalpa, Jinotega und Esteli.

Die erste Reisaussaat von 21.560 Manzanas (eine Manzana entspricht 0,7 Hektar) im Produktionszyklus 2022/23 ist gut geraten. Die Anbaufläche wuchs um zwei Prozent. Es wird eine Ernte von 690.000 Quintales (ein Quintal entspricht 46 Kilogramm) erwartet. Die Produktion von beregneten Reis betreiben 19.000 Kleinproduzenten. Die produktivsten Gebiete sind die Departements Nueva Segovia, Rivas, Chinandega, Rio San Juan und die Nordkaribikküste.

Der Minister für Entwicklung, Industrie und Handel Jesús Bermúdez Carvajal erklärte auf einer Pressekonferenz zu Export-, Angebots- und Preisstabilitätsfragen, dass „in Bezug auf die Zuckerquote, die Welthandelsorganisation (WTO) ihre Ankündigungen zurückgezogen hat“. Es handelte sich um einseitige Forderungen der USA, was gegen die Regeln der WTO verstoße. Die einseitigen Maßnahmen berührten nicht die im Rahmen des Freihandelsabkommens zwischen der Dominikanischen Republik, Mittelamerika und den Vereinigten Staaten (CAFTA) ausgehandelte Quote von 29.000 Tonnen. „Die Tatsache, dass die USA-Verantwortlichen Nicaragua einseitig von der WTO-Quote gestrichen haben, bedeutet nicht den Bankrott der Zuckerindustrie, da diese Exporte nur 5,9 Prozent der gesamten nationalen Zuckerexporte ausmachen.“

Der Minister sagte, dass Nicaragua andere Präferenzmärkte hat, auf die es diese 5,9 Prozent Zucker exportieren könnte: Südkorea, Bulgarien, das Vereinigte Königreich und Chile. Außerdem verhandle Nicaragua mit China, um Zugang zu den chinesischen Zuckermärkten zu erhalten. Das würde einen zusätzlichen Markt bringen.

Der Minister berichtete, dass sich die guten Produktionsergebnisse positiv auf den nicaraguanischen Grundwarenkorb auswirken. Die Preise für Hähnchen, Hähnchenschenkel, Eier, Trockenkäse, Bananen und weitere Produkte sind gefallen. Bei abgefülltem Speiseöl, Zucker, Mais, Paprika, Tomaten, Kohl und Karotten sind sie leicht gestiegen. Reis, loses Speiseöl, rote Bohnen, Rinder- und Schweinefleisch, Zwiebeln, Kartoffeln und Brot behielten ihre Preise bei.

Impfstoffe gegen COVID-19 mit hoher Wirksamkeit

Diario Barricada



In Nicaragua wird fleißig geimpft. Studien ergaben, dass das Schema von zwei Dosen Soberana 02 und einer von Soberana Plus eine Wirksamkeit von 90,1 Prozent bei der Prävention der symptomatischen COVID-19-Erkrankung bei Kindern zwischen zwei und fünf Jahren hatte. Das Finlay Vaccine Institute (IFV) präzisierte in einem Tweet, dass dieses Ergebnis während der Welle der Omikron-Variante erzielt wurde. Soberana 02 und Soberana Plus sind kubanische Impfstoffe.

In Nicaragua haben mehr als sechs Millionen Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner, das heißt 93,8 Prozent der Bevölkerung ab dem Alter von zwei Jahren mindestens eine Dosis des Covid-19-Impfstoffs erhalten. Mindestens 36 Prozent erhielten bisher eine zusätzliche Dosis.

Die Vizepräsidentin Nicaraguas Rosario Murillo informierte darüber, dass die Regierung der Volksrepublik China zwei Millionen Dosen des Sinopharm-Impfstoffs spenden werde. Sie dankte der Volksrepublik für die Gesundheitsausrüstungen und Medikamente, die Anfang August an das Gesundheitsministerium (MINSa) geliefert wurden.

37 Jahre Deutsch-Nicaraguanisches Krankenhaus

Diario Barricada



Anlässlich des 37. Gründungsjubiläums des Deutsch-Nicaraguanischen Krankenhauses (HAN) wurden hervorragende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren Einsatz und ihre Arbeit zum Wohle der Gesundheit der Menschen ausgezeichnet.

Die HAN wurde 1985 während der ersten Phase der sandinistischen Volksrevolution mit Unterstützung und Mitarbeit der DDR-Bevölkerung gegründet. Damals trug es den Namen „Carlos-Marx-Hospital“. Heute leistet es hauptsächlich Mutter-Kind-Versorgung, Trauma-Behandlung, internistische Behandlung, allgemeine Chirurgie, Pädiatrie und Endoskopie.

„Wir arbeiten seit 37 Jahren für die Stadt, für die Gemeinde und wir sind sehr glücklich, weil wir auch den Tag der Gesundheitsarbeiter feiern, der gestern begangen wurde“, sagte Direktor Dr. Kenia Grillo.

Dr. Azmil Toruño Valladares, Internist des Krankenhauses, berichtete darüber, wie die Ärzte zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung beitragen.

„Innere Medizin behandelt alle weit verbreiteten Krankheiten bei Erwachsenen, einschließlich Diabetes und Bluthochdruck. Wir versuchen, allen Menschen in unserer Gemeinde die bestmögliche Lebensqualität zu bieten.“

Luftstreitkräfte feierten 43. Jahrestag

Von Harold Urbina, *Diario Barricada*



Am 31. Juli 2022 begingen die nicaraguanischen Luftstreitkräfte ihren 43. Jahrestag. An der festlichen Veranstaltung nahmen Präsident Comandante Daniel Ortega, Vizepräsidentin Rosario Murillo und Armeegeneral Julio Avilés teil.

Oberst Efrén Marín, Chef der Luftstreitkräfte, bekräftigte das Engagement der Luftstreitkräfte: „In Übereinstimmung mit der Verfassung der Republik Nicaragua und den Gesetzen sowie den Anordnungen und Bestimmungen des Oberkommandos der Armee erfüllen wir die uns übertragenen Aufgaben, wie die Überwachung und Kontrolle unseres Luftraums, den Schutz und die Verteidigung unserer nationalen Souveränität und territorialen Integrität.“

Präsident Comandante Daniel Ortega erinnerte in seiner Rede an die Ereignisse unmittelbar nach dem Sieg der sandinistischen Volksrevolution am 19. Juli 1979, als die Luftstreitkräfte geboren wurden. Er erinnerte auch an die Zeit des Neoliberalismus.

„Wir vergessen nicht, dass unter der Anleitung der USA-Regierung Analphabetismus, Armut und Hunger herrschten, Bildung und Gesundheitsversorgung privatisiert waren.“

2007 übernahm die FSLN ein energiearmes Land. Venezuela gab Nicaragua Kraftwerke, lieferte Energie und Treibstoff zu fairen und günstigen Bedingungen. Nicaragua trat ALBA und PETROCARIBE bei.

Der Comandante ging auf die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion in der ersten Phase der Revolution ein. Sie lieferte die Ausrüstung der Armee, um der nordamerikanischen Bedrohung widerstehen zu können. In der zweiten Phase der Revolution unterhält Nicaragua Beziehungen mit der Russischen Föderation. Russland spendete Weizen und lieferte Busse für den öffentlichen Verkehr. Die sechzehn Jahre Neoliberalismus hatten die Transportkooperative zerstört.

In Bezug auf die aktuelle internationale Situation sagte Comandante Daniel: „Eine neue Ordnung wird geboren, die den Imperialismus und Kolonialismus begräbt und den Weg zu einer Demokratie der Nationen, zu einem Multipolarismus eröffnet. Wir sehen die Initiativen, die aus den verschiedenen Regionen der Welt kommen, und wir sehen andererseits den US-Imperialismus, der versucht, seine Hegemonie um jeden Preis aufrechtzuerhalten...“

Der Präsident ging auf die jüngsten Ereignisse ein. „Sie starteten eine Provokation gegen China... Eine Vertreterin der USA besuchte Taiwan... Sie glauben, das Recht dazu zu haben... Sie waren aber Teil der Resolution der Vereinten Nationen, die sich auf die Existenz nur eines Chinas einigte.“

„Welchen Schaden hat die Volksrepublik China den Vereinigten Staaten zugefügt? Welchen Schaden hat die Volksrepublik China den Völkern der Welt zugefügt?“ fragte Comandante Ortega. „Sie (die USA) sind besorgt, die Macht zu verlieren... Die Volksrepublik China ist zu einer Großmacht für wirtschaftliche Entwicklung geworden, ohne jemandem zu schaden.“

Daniel Ortega ging auf die Angelegenheit der Ernennung eines neuen US-Botschafters in Nicaragua ein: „Sie sagten, dass sie einen neuen Botschafter ernennen werden... Wir sagten ihnen, dass wir ihm das Placet geben... Der Botschaftskandidat trat im US-Kongress auf, als wäre er William Walker, als würde er Gouverneur von Nicaragua werden... Wir ließen sie sofort wissen, dass wir das Placet zurückziehen... Die USA müssen lernen, die Völker der Welt zu respektieren, wenn sie respektiert werden wollen.“

Zum Abschluss seiner Rede bekräftigte der Präsident, dass „der Kampf fortgesetzt wird. Bei allen Spannungen, es entsteht eine neue Welt, eine demokratische Welt mit Respekt zwischen den Nationen, mit Zusammenarbeit der Nationen... Nicaragua wird zum Entstehen dieser neuen Welt beitragen.“

Der Bischof des Geldgottes

Fabrizio Casari, Diario Barricada



Die Befreiung der Kathedrale Matagalpas von der Besetzung durch Bischof Álvarez beendete den Versuch, in der Stadt ein Klima der Konfrontation zu entfachen. Der Putschbischof befindet sich jetzt in der Hauptstadt Managua, wo er unter Hausarrest steht. Seine Familie und die Prälaten der Katholischen Bischofskonferenz dürfen ihn besuchen. Sie sagen, anders als sein Freund, der Putsch-Ideologe Monsignore Báez, dass es keine Entführung gab.

In Nicaragua gibt es keine Verfolgung, auch keine religiöse. Das Eingreifen der Polizei war notwendig geworden, um die Entwicklung von Provokationen zu unterbrechen, mit denen Spannungen erzeugt werden sollten. Monsignore Rolando Álvarez hatte versucht, am Vorabend der Munizipalwahlen ein Klima der Konfrontation zu erzeugen. Die Kathedrale Matagalpas sollte zu einem Treff- und Bezugspunkt für die Oppositionellen und Putschisten der Stadt werden. In einem Crescendo der Spannungen wollte sich der Monsignore zum Anführer der Opposition machen und seine Kandidatur für den Vorsitz in der Bischofskonferenz starten. Dafür nutzte er sein privates Mediensystem, das seinen privaten Krieg gegen die Regierung erzeugen sollte.

Der zweite Schritt des Projekts war die Einbeziehung der putschfreundlichen Priester aus anderen Städten, die bereits beim Putschversuch eine führende Rolle gespielt hatten. Damals machten sie die Kirchen zu Lagerhäusern für Waffen, Lebensmittel, Geld und Propagandamaterial für die Putschisten. Sie zeigten sich sogar persönlich auf spontanen Kundgebungen an den Barrikaden, wo sie den Krieg der Söldner-Schläger anheizten. Mit Geldern der US-Botschaft und anderer US- und europäischer Einrichtungen in Nicaragua wurde getötet, vergewaltigt und zerstört. Das Land sollte in den Ruin getrieben werden.

Als Comandante Daniel Ortega entschied, dass es an der Zeit sei, die Legalität und den Frieden in ganz Nicaragua wiederherzustellen, erlangten die Sandinisten innerhalb weniger Stunden die Kontrolle über alle Plätze und

Straßen im ganzen Land zurück. Damals flohen die Putschisten zu Fuß nach Costa Rica. Nicaragua befreite sich aus den Fängen des nihilistischen Terrorismus und der mörderischen Wut der Millionär-Propheten.

Die Amnestie – großzügig, weitsichtig, umfassend, aber mit präzisen Bedingungen – bot einen weiteren Beweis für die ideologischen, politischen und ethischen Unterschiede zwischen dem Sandinismus und seinen Gegnern.

Álvarez ist Teil jener putschfreundlichen Kurie, die das Ende der Putsch-Hypothese nie anerkennen wollte. Er hatte im Sexualtäter Kardinal Marc Ouellet seinen spirituellen Mentor und im Putsch-Bischof Báez seinen politischen Führer. Er verachtete die Gebrechlichkeit von Monsignore Brenes und der Bischöfe, die den Glauben an Gott predigen. Deshalb plante er seit Jahren, die Führung der Bischofskonferenz zu übernehmen. In der Überzeugung, dass er nicht entdeckt wird, organisierte er sein kleines Königreich, das er nun verlassen muss. Und er bildete eine eigene kleine Armee, die niemals kämpfen wird.

Was in Matagalpa passierte, hat ein neues Kapitel der Aktivitäten der Bischofskonferenz in Nicaragua aufgeschlagen. Ihre politische Niederlage erfolgte in drei Bereichen:

Der erste ist wirtschaftlicher Natur. Die Regierung hat die staatlichen Beihilfen für Gotteshäuser und die Instandhaltung der Einrichtungen der Bischofskonferenz halbiert. Die Gläubigen ihrerseits wollen die Lücke nicht füllen.

Der zweite Bereich bezieht sich auf den ständigen Verlust von Gläubigen, die sich vom hysterisch politischen Charakter der katholischen Kirche distanzieren. Viele Katholiken wechselten seit 2018 in die evangelische Kirche. Sie suchen in privaten Gebeten den religiösen Trost, den sie in einer Kirche, die zum Putschbunker geworden ist, nicht mehr fanden.

Der dritte Bereich ist sowohl eine Prämisse als auch eine Folge der anderen beiden. Es bezieht sich auf den Verlust der politischen Rolle, die die Bischofskonferenz im Land hatte. Diesen Rollenverlust hat sie weniger wegen ihres schwindenden Einflusses auf die Gläubigen verloren, sondern wegen einer Idee der Regierung der Nationalen Einheit, die von 2007 bis 2018 die Kirche, die Vertretung der Geschäftsleute (COSEP) und die verschiedenen Gewerkschaften in die Planung und Verwaltung des Regierungsprogramms, das die größte soziale Transformationsarbeit in der Geschichte Nicaraguas zum Inhalt hat, einbeziehen wollte.

Dieses von Comandante Ortega entworfene und gewünschte Regierungsmodell wollte die mittleren Klassen auf die Kommandobrücke des Landes und neben die politisch-parlamentarische Vertretung stellen. Es sollte Ausdruck der nationalen Einheit auf allen Ebenen und der politischen Versöhnung unter den Nicaraguanern sein. Die Frage des Friedens sollte an erster Stelle stehen, in einem Land, das von außen aufgezwungenen Kriegen und dem Hunger der nationalen Oligarchie heimgesucht wurde und wird.

Es waren die Kirche und COSEP, die dieses Modell zerstörten. Sie taten es auf hinterhältige Weise, durch Täuschung und Verrat. Wenn der Versuch von COSEP, die Latifundien wieder an die Spitze des Landes zu bringen, verständlich war, so war der Putschwille der Kirche, die vom Sandinismus nur Vorteile und Ehrungen erhalten hatte, das Ergebnis reinen ideologischen Hasses.

Die Bischofskonferenz von Báez, Álvarez, Mata und Brenes behauptete, ein Vermittler zu sein, stellte aber Daniel Ortega das Ultimatum, seine Rolle und sein Land aufzugeben. Sie war kein Vermittler, sondern ein politischer und ideologischer Teil des Putsches. Sie nutzte ihre Rolle in der Gesellschaft, um zu versuchen, das Land gegen die Regierung aufzubringen. Das gelang ihr aber nicht, abgesehen von der Zeit, die notwendig war, um allen, von den Wachsamsten bis zu den Naivsten, zu zeigen, wer die Putschisten und ihre politischen Führer waren und was sie wollten.

Die Verhaftung eines Bischofs ist keine alltägliche Sache. Offensichtlich hat die Maßnahme Reaktionen von allen Seiten ausgelöst. Nicht aber bei Papst Franziskus, obwohl er natürlich die Pflicht hatte, seinen Bischof zu verteidigen. Er beschränkte sich darauf, „meine Überzeugung und meine Hoffnung zu unterstreichen, dass durch einen offenen und aufrichtigen Dialog noch die Grundlagen für ein respektvolles und friedliches Miteinander gefunden werden können.“

Die Bischöfe sollten sich lieber wieder um die Seelen kümmern... Sich vorzustellen, dass in Nicaragua mit dem Putsch gespielt wird, ist selbst für die Dümmeren unmöglich. Zu glauben, dass die Gläubigen für neue Ablassse bereit sind, ist selbst für die Naivsten zu viel. Die nicaraguanische Justiz trägt keine Soutane. Obwohl es ihr an Geistlichkeit mangelt, erlaubt ihr die Autorität, die sie hat, zu handeln. Im Jenseits wird Gott für den ewigen Frieden sorgen. In Nicaragua wird es der Sandinismus sein, der ihn garantiert.

Nicaragua hilft Kuba mit Lebensmitteln

Diario Barricada



Das Schiff „Augusto C. Sandino“ brachte im August Lebensmittel und Hilfsgüter nach Kuba. Die Route ging vom Hafen „Arlen Siu“ in El Rama nach Puerto Mariel auf Kuba. Das Schiff wurde von der kubanischen Ministerin für Binnenhandel Betsy Díaz und dem Botschafter Nicaraguas auf Kuba Alejandro Solís in Empfang genommen.

Die Ladung enthielt Lebensmittel wie Bohnen, Reis, Mais, Kaffee und Öl. Sie ist für die Opfer des Feuers in Matanzas bestimmt.

Werner Vargas neuer Generalsekretär von SICA

Diario Barricada



Der Nicaraguaner Dr. Werner Vargas wurde zum Generalsekretär des Zentralamerikanischen Integrationsystems (SICA) gewählt. Vizepräsidentin Rosario Murillo sagte: „Wir freuen uns. Uns erfüllt Stolz, die Wege der Einheit und des Wohlstands für unser Mittelamerika vertreten zu dürfen. Denn wir wollen alle in brüderlicher Einheit für den Frieden und das Wohlergehen unserer Völker zusammenarbeiten.“

SICA sieht sich verpflichtet, weiterhin für das Wohlergehen zu wirken. In diesem Sinne arbeiten seine Fachkommissionen. SICA verabschiedet und fördert Programme, die im Einklang mit den historischen und gegenwärtigen Anforderungen der zentralamerikanischen Völker stehen.

Ortega stellt Argentinien Position in Frage

teleSur



Nicaraguas Präsident Comandante Daniel Ortega hat die Position seines argentinischen Amtskollegen Alberto Fernández zur Entführung des venezolanischen Flugzeugs der Transportfluggesellschaft Aerocargo del Sur (Emtrasur) und dessen Besatzung auf dem internationalen Flughafen Ezeiza in Frage gestellt. Argentinien führt derzeit den Vorsitz der Gemeinschaft CELAC.

„Der argentinische Präsident spielt eine beschämende und erniedrigende Rolle... Sie haben venezolanische Brüder auf Befehl der Yankees entführt... Fernández wäscht sich die Hände in Unschuld und sagt, dass das Vorgehen den Gesetzen der USA entspricht. Ist Argentinien ein Staat der Yankees?“ fragte Ortega.

Gleichzeitig wies der nicaraguanische Staatschef darauf hin, dass die Position der argentinischen Regierung mit der Entführung des venezolanischen Flugzeugs den Integrationsprozess der Gemeinschaft Amerikanischer und Karibischer Staaten (CELAC) in Frage stelle.

„Sie haben im Auftrag des Yankee-Imperiums ein Flugzeug aus Venezuela entführt und sind damit in die Fußstapfen des britischen Empires getreten, das das Gold des venezolanischen Volkes zurückhält... Argentinien tritt in die Fußstapfen der USA, die venezolanische Unternehmen beschlagnahmten, um sie zu stehlen“, urteilte Präsident Ortega.

Das Staatsoberhaupt betonte, dass sich die nicaraguanischen Institutionen von CELAC unter argentinischem Vorsitz zurzeit nicht vertreten fühlen. „Wie viele Schmerzen hat die Geburt der CELAC den Völkern Amerikas bereitet... Wir sind zuversichtlich, dass das argentinische Volk die Ehre zu verteidigen weiß und die Rechte anerkennt, die dem venezolanischen Volk zustehen.“

Der venezolanische Außenminister Carlos Faría verurteilte am 13. August die Entführung des Flugzeugs in Argentinien. „Die Entführung des Flugzeugs und seiner Besatzung verletzt unsere Souveränität, die Grundrechte der Charta der Vereinten Nationen und das Völkerrecht“, betonte er.

Nicaragua beim China-CELAC-Ministerforum dabei

Diario Barricada



Nicaragua nahm am I. China-CELAC-Ministerforum der Zusammenarbeit des Katastrophenrisikomanagements teil. Die Teilnehmer berieten über Themen wie Risikoprävention und Naturkatastrophen, Verbesserung von Präventions-, Überwachungs- und Rettungskapazitäten, Förderung wissenschaftlicher und technologischer Innovation, Stärkung der gemeinsamen bilateralen Katastrophenforschung und multilaterale Zusammenarbeit zur Bewältigung dieser Herausforderungen.

Der Minister für Notfallmanagement der VR China Wang Xiangxi sprach über die institutionellen Reformen, die China zur Katastrophenverringern, Prävention, Modernisierung der Katastrophenabwehr und Rettungsorganisation durchführte sowie die Zusammenarbeit Chinas auf internationaler Ebene. Die Vertreter der lateinamerikanischen und karibischen Länder berichteten über ihre Erfahrungen bei der Bewältigung von Katastrophen in der Region. Nicaragua war durch Dr. Guillermo González, Minister des Nationalen Katastrophensystems (SINAPRED); General Rogelio Flores Ortiz, Chef des Zivilschutzstabes der nicaraguanischen Armee; Brigadekommandant Ramón Landero, Direktor der Generaldirektion der Feuerwehr; Sub-Comandante José Galeano von der Feuerwehr, Such- und Rettungseinheit und Marcio Baca, Generaldirektor für Meteorologie von INETER, vertreten.

Nicaragua tritt für eine Welt in Frieden ein

Prensa Latina



Der nicaraguanische Außenminister Denis Moncada nahm virtuell am 7. Seminar Europas, Lateinamerikas und der Karibik teil, das im Juni 2022 vom Forum von Sao Paulo organisiert worden war. Er erklärte, dass sein Land entschlossen für eine Welt in Frieden und energisch gegen die Aufrüstung eintritt.

In seiner Rede kennzeichnete Moncada die NATO als eine aggressive Organisation. Sie beschaffe Waffensysteme, trainiere Militärs, Paramilitärs und Söldner, liefere Logistik und leite die ukrainische Armee aus dem Hinterland. Die militärischen Rückzüge aus dem Mittleren Osten und Kleinasien bereiteten das Terrain für eine ernsthafte Neubestimmung der Atlantischen Allianz und die teilweise Neudefinierung ihrer Rolle und ihrer Perspektiven vor.

In diesem Sinne, so der nicaraguanische Außenminister, sei die Osterweiterung der NATO eine gefährliche Funktion gegenüber den aufstrebenden Ländern und eine offene Herausforderung für Russland und China. Das Wiedererstarben des Angriffsausmaßes ihrer Aktionen kennzeichnet ebenfalls die teilweise genetische Veränderung der Organisation.

„Die neue Militärdoktrin sieht asymmetrische Kriege, auch bekannt als Hybridkriege, vor. Es geht um militärische Interventionen mit regulären und Spezialkräften sowie paramilitärischen Einheiten, um Cyberangriffe auf die gegnerische Infrastruktur.“

Denis Moncada beschrieb die NATO als eine Erweiterung der USA-Streitkräfte. Sie sei keine internationale Koalition.

„Deshalb ist jede ihrer Niederlagen eine Niederlage der USA, die Niederlage eines Modells der ‚Doktrin der nationalen Sicherheit‘, das in Wirklichkeit die Eroberung von fremden Territorien und Rohstoffen anstrebt.“

Der nicaraguanische Außenminister rief dazu auf, den Fortschritt in allen Winkeln der Erde aufzubauen. Nur so sei es möglich, die Gründe für Konflikte auszumerzen und einen Weg zum Frieden zu schaffen.

rgh/ybv

Inhalt:

Das Fest des Santo Domingo	1
Nicaragua erreichte 90 Prozent Ernährungssicherheit	3
Impfstoffe gegen COVID-19 mit hoher Wirksamkeit	5
37 Jahre Deutsch-Nicaraguanisches Krankenhaus	6
Luftstreitkräfte feierten 43. Jahrestag	7
Der Bischof des Geldgottes	9
Nicaragua hilft Kuba mit Lebensmitteln	12
Werner Vargas neuer Generalsekretär von SICA	12
Ortega stellt Argentiniens Position in Frage	13
Nicaragua beim China-CELAC-Ministerforum dabei	14
Nicaragua tritt für eine Welt in Frieden ein	15

Redaktionsschluss: 28. August 2022

Übersetzung der spanischen Texte: Wolfgang Herrmann

Nueva Nicaragua Informe (NNI) vermittelt seinen Freundinnen und Freunden Wissen über die Entwicklung Nicaraguas und der lateinamerikanischen Region sowie über die Solidaritätsarbeit mit Nicaragua und dieser Region. *NNI* bezieht sich dabei auf die Analyse aktueller und historischer gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Prozesse und Ereignisse in Nicaragua und in dieser Region, verallgemeinert und verbreitet sie. *NNI* unterstützt alle der Völkerverständigung und dem Frieden dienenden Bestrebungen.

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P.)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003